

# MEDIENSPIEGEL

09.04.2019












Stiftung MURIKULTUR  
Heidi Holdener  
Marktstrasse 4  
5630 Muri AG

Lieferschein-Nr.: 11393390  
Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.17

Ausschnitte: 26  
Folgeseiten: 45  
Total Seitenzahl: 73

---

	09.04.2019	bremgarterbezirksanzeiger.ch Ein Museum und ein Ehrenbürger	01
	09.04.2019	regiomagazin.ch Rotem Sivan Trio	02
	09.04.2019	wohleranzeiger.ch Um Attraktionen reicher	04
	08.04.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt Museum Caspar Wolf eingeweiht	05
	08.04.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt Neues Museum mit neuem Ehrenbürger	06
	08.04.2019	derfreiaemter.ch Ein neues Museum und ein neuer Ehrenbürger	08
	07.04.2019	aargauerzeitung.ch Einweihung des neuen Museums Caspar Wolf mit zusätzlicher Überraschung	09
	07.04.2019	aargauerzeitung.ch «Musig im Pflegidach»	11
	07.04.2019	aargauerzeitung.ch Öffentliche Führung Kloster Muri	13
	07.04.2019	aargauerzeitung.ch Eröffnung Singisen Forum und Singisen Atelier	14
	07.04.2019	bremgarterbezirksanzeiger.ch Verlorener Sohn hat wieder Platz	15
	07.04.2019	buero-dlb.ch MURIKULTUR ERÖFFNET DAS MUSEUM CASPAR WOLF, DAS SINGISEN FORUM UND DAS SINGISEN ...	16
	06.04.2019	Luzerner Zeitung Der Alpenmaler aus dem Freiamt	21
	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Swiss Alps painter gets his own museum	24
	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum	32

	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Museo para artista suizo que pintó los Alpes	38
	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses	42
	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere	46
	06.04.2019	swissinfo.ch Caspar Wolf Pintor dos Alpes suiços ganha museu próprio	52
	05.04.2019	Schulblatt Aargau und Solothurn Finalkonzerte «The Muri Competition»	55
	04.04.2019	Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen Vom Kloster Muri in die Alpen	56
	04.04.2019	aargauerzeitung.ch Legendäre Bergbilder: Muri eröffnet das erste Museum für Künstler Caspar Wolf	60
	04.04.2019	aargauerzeitung.ch Dauerausstellung «Den Himmel vor Augen»	67
	04.04.2019	aargauerzeitung.ch Ein Dorf, drei Museen: In Muri trifft sich Kunst auf engstem Raum	69
	04.04.2019	Luzerner Zeitung Petros Klampanis Trio in concert	71
	04.04.2019	Radio SRF 2 KULTUR Der grosse Landschaftsmaler Caspar Wolf erhält dank Murikultur ein eigenes Museu ...	73

## Ein Museum und ein Ehrenbürger

Di, 09. Apr. 2019



Muri würdigt das grosse Engagement Franz Käppelis für die Gemeinde

Die Einweihung des Museums Caspar Wolf war der letzte Schritt zu einem exquisiten Museumsverband. Eine Überraschung gab es zum Schluss: Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger gab bekannt, dass der gebürtige Murianer, Besitzer des Singisenflügels und Gönner Franz Käppeli zum Ehrenbürger vorgeschlagen wird.

«Was heute mit dem neuen Museum Caspar Wolf, dem Museum Kloster und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher von Käppeli zu sehen ist, ist der letzte Schritt zu einem exquisiten Museumsverband», freute sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin Stiftung Murikultur. Es sei eine Museumslandschaft entstanden für jedes Alter und jeden Geschmack von der Vergangenheit bis zur Moderne. Von der Idee über das Konzept bis hin...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren  
Muri



Muri - Konzert im Musig im Pflegidach

## Rotem Sivan Trio

Rotem Sivan . guitar

Chris Gaskell - bass

Nathan Ellman-Bell - drums

Rotem Sivan's guitar skills are heralded across the globe. The New York Times has praised him as "more than a very good young guitar player." Downbeat Magazine has called him "a remarkable talent." And universally beloved music platform, Treble FM, has described him as a "bonafide guitar god with rugged Israeli sex appeal and skills that make us swoon."

Rotem completed his studies in both classical composition and performance with honors in Tel Aviv and NYC. Rotem tours with his band most of the year playing in world- renowned festivals and clubs. He has performed in countries such as France, Italy, Spain, Germany, Austria, Belgium, Poland, Slovenia, Mexico, Chile, Costa Rica, Puerto Rico, Israel, UK, Canada and India among others, and has given workshops around the world in top universities and schools.

He has performed at many clubs and festivals around the world such as Polanco Festival, Chutzpah Festival, Marseille Festival, Nice Festival, Exposure Festival, Montreux Festival, Utopia Music Festival, Bern Festival, Ottawa



Festival and Sonora Jazz Festival to name a few.

Rotem has developed a strong online presence with over 32k followers on Instagram alone. His last album, Antidote, charted on Billboard jazz at #16 and on iTunes as #1 on the jazz charts and top 100 album on all iTunes music. Upon graduation Rotem moved to NYC to pursue his passion for music. While making his first steps in the local scene he was also studying at The New School for Jazz Contemporary Music.

So. 5. Mai 2019

20:30 Uhr

pflegimuri, Dachsaal

Nordklosterrain 1

5630 Muri

Tel. 056 664 70 11

[info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch)

[www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)



## Um Attraktionen reicher

Di, 09. Apr. 2019



F estwochenende für Murikultur

Das Museum Caspar Wolf und das Singisenforum. Murikultur hat übers Wochenende einiges mehr zu bieten.

Regierungsrat Alex Hürzeler kam. Schon das alleine zeigt den Stellenwert, den das neue Museum Caspar Wolf hat. Der gebürtige Murianer Landschaftsmaler hat im Singisenflügel seinen Platz gefunden. Gleich neben jenen, die ähnlich erfolgreich werden wollen, wie er es im 18. Jahrhundert war. Das Singisenforum bietet Platz für Zeitenössisches. –red

Den Bogen zur Gegenwart schlagen

Eröffnung des Singisenforums mit einer Vernissage

Das Singisenforum und das Singisenatelier wurden mit der ersten Vernissage «Paarlauf – Freiämter Kunststafette » eröffnet. Die «Startläuferinnen» sind Esther Amrein, Pearlie Frisch sowie Christine Lifart.

«Heute erreichen wir einen...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren  
Muri



**Museum Caspar Wolf eingeweiht** Regierungsrat Alex Hürzeler (Foto) und Beat Wismer, ehemaliger Direktor Museum Kunstpalast Düsseldorf und Aargauer Kunsthaus, würdigten das neue Museum

Caspar Wolf als einzigartige Bereicherung im Kanton Aargau. Der berühmte Alpenmaler hat an seinem Geburtsort den passenden Ort für seine Kunst gefunden. | FOTO: EDDY SCHAMBRON



# Neues Museum mit neuem Ehrenbürger

## Muri An der Einweihung des Museums Caspar Wolf wird Franz Käppeli für seine Verdienste geehrt



Grosse Gästeschar an der Einweihung des Museums Caspar Wolf; in der Mitte Franz Käppeli (sechster von links), der Ehrenbürger von Muri wird.

EDDY SCHAMBRON

### VON EDDY SCHAMBRON

Zusätzliche Überraschung und Freude bei der Einweihung des neuen Museums Caspar Wolf: Der gebürtige Murianer, Besitzer des Singisenflügels und Gönner in verschiedenen Bereichen, Franz Käppeli, wird Ehrenbürger von Muri. Das verkündete Gemeindepräsident Hampi Budmiger am Schluss der Veranstaltung. Damit würdigt die Gemeinde die grossen Verdienste, die Käppeli in der Gemeinde hat.

Was heute mit dem neuen Museum Caspar Wolf, dem Museum Kloster und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher von Käppeli zu sehen ist, strahlt

weit über die Grenzen der Region hinaus und ist für den Kanton Aargau einzigartig. Das sagte Regierungsrat Alex Hürzeler an der Einweihung des neuen Museums. Dass das Singisenforum ebenfalls wieder erweckt wurde, entspreche der kantonalen Konzeption im Bereich Kultur und bil-

**«Mit dem Museum in Muri schliesst sich der Kreis des hier geborenen Caspar Wolf, aber auch derjenige des unermüdlichen Wolf-»**





## Forschers Willi Raeber.»

**Beat Wismer** Wolf-Kenner und ehemaliger Direktor des Kunsthauses Aarau

de einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Hürzeler dankte allen Beteiligten, insbesondere der Stiftung Murikultur, für das Engagement. Der Kanton habe gerne einen namhaften finanziellen Beitrag für das neue Angebot zur Verfügung gestellt.

Es gibt 200 Gemälde von Caspar Wolf. Beat Wismer, ehemaliger Direktor Museum Kunstpalast Düsseldorf und des Aargauer Kunsthauses, machte deutlich, dass der Murianer Alpenmaler eine wichtige künstlerische Position in Europa einnimmt. «Er galt schon früher als Begründer der Alpen- und Hochgebirgsmalerei.» Nach seinem Tod geriet er allerdings schnell in Vergessenheit, und dank einem Zufallsfund durch Willi Raeber in Holland wurde seine grosse Kunst wieder entdeckt. Wismer zählte chronologisch auf, wo und wann Bilder von Wolf zu sehen waren. Heute ist der Künstler in vier sehr guten öffentlichen Sammlungen bestens vertreten. «Mit dem Museum in Muri schliesst sich der Kreis des hier geborenen Caspar Wolf, aber auch derjenige des unermüdeten Wolf-Forschers Willi Raeber», sagte Wismer. Mit dem Museum sei die Attraktivität Muris nochmals gesteigert worden.

## Keine alltägliche Sache

Die Eröffnung eines Museums sei keine alltägliche Sache, machte der Kunsthistoriker und Kurator Peter Fischer deutlich. Zusammen mit Carolin Elmer hat er das Museum gestaltet. Ein Museum für einen einzigen Künstler sei wie ein Denkmal, mit dem Unterschied, dass es immer wieder unterschiedliche Perspektiven und einen offenen Diskurs ermögliche. Er freute sich auch über das wieder eröffnete Singisforum. Es zeigt zeitgenössische Kunst von Künstlerinnen und Künstlern vornehmlich aus dem Freiamt und eröffnete ebenfalls am Sonntag mit der Vernissage «Paarlauf - Freiamter Kunststafette»: Während insgesamt fünf Ausstellungsperioden

wechseln sich 15 Künstlerinnen und Künstler mit Präsentationen ab. Die drei Künstler einer Ausstellungsperiode suchen sich jeweils jeder wieder eine neue Partnerin, einen neuen Partner für die nächste Periode. Die «Startläuferinnen» sind Esther Amrein, Baden, geboren in Muri, Pearlie Frisch, Fahrwangen und Christine Lifart, Mergoscia, ebenfalls geboren in Muri. «Es ist Muri hoch anzurechnen, dass hier auch heutige Kunstschaffende viel Aufmerksamkeit finden».

## Grosse Dankbarkeit

Für die Stiftung Murikultur war die Einweihung des Museums ein grosser Tag.

«Caspar Wolf begleitet die Stiftung seit 40 Jahren», machte Stiftungsratspräsident Robert Häfner deutlich. Aus dem bescheidenen Wolf-Kabinett mit anfänglich nur fünf Staffeln konnte die Sammlung im Laufe der Zeit wesentlich ausgeweitet werden. Die Neueröffnung des Kabinetts 1997 im Gewölbekeller wurde durch die Fondation Emmy Ineichen ermöglicht, die eine Wolf-Gönnerin der ersten Stunde war. Ebenfalls bedankte sich Häfner bei der Josef Müller-Stiftung für die seit vielen Jahren grosszügige Unterstützung und bei zahlreichen Mäzen, Donatoren und Leihgebern. Nicht zuletzt rückte er die Grosszügigkeit der Familie Franz Käppeli ins Licht: «Die Einweihung des Museums im 50. Jahr der Stiftung ist ein grossartiges Geburtstagsgeschenk».

# 30

**Bilder** von Caspar Wolf gehören heute der Stiftung Murikultur. Sie hängen neben Leihgaben im neu eingeweihten Museum im Singisenflügel.



Der Freiamter  
5630 Muri AG  
056 675?10?50  
<https://www.derfreiaemter.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

➔ Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73153517  
Ausschnitt Seite: 1/1

## Ein neues Museum und ein neuer Ehrenbürger

Muri würdigt das grosse Engagement Franz Käppelis für die Gemeinde. Die Einweihung des Museums Caspar Wolf wurde am Samstag gebührend gefeiert. Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger überraschte am Schluss mit der Nachricht, Weiterlesen mit Digital-Abo »

08.04.2019

Muri

## Einweihung des neuen Museums Caspar Wolf mit zusätzlicher Überraschung

 von Eddy Schambron - az Aargauer Zeitung  
 7.4.2019 um 20:31 Uhr


Grosse Gästeschar an der Einweihung des Museums Caspar Wolf; in der Mitte Franz Käppeli (sechster von links), der Ehrenbürger von Muri wird.

© Eddy Schambron

An der Einweihung des Museums Caspar Wolf wurde Franz Käppeli geehrt. Damit würdigt die Gemeinde die grossen Verdienste, die Käppeli in der Gemeinde hat.

Zusätzliche Überraschung und Freude bei der Einweihung des neuen Museums Caspar Wolf: Der gebürtige Murianer, Besitzer des Singisenflügels und Gönner in verschiedenen Bereichen, Franz Käppeli, wird Ehrenbürger von Muri. Das verkündete Gemeindepräsident Hampi Budmiger am Schluss der Veranstaltung. Damit würdigt die Gemeinde die grossen Verdienste, die Käppeli in der Gemeinde hat.

Was heute mit dem neuen Museum Caspar Wolf, dem Museum Kloster und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher von Käppeli zu sehen ist, strahlt weit über die Grenzen der Region hinaus und ist für den Kanton Aargau einzigartig. Das sagte Regierungsrat Alex Hürzeler an der Einweihung des neuen Museums.

Dass das Singisenforum ebenfalls wieder erweckt wurde, entspreche der kantonalen Konzeption im Bereich Kultur und bilde einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Hürzeler dankte allen Beteiligten,



insbesondere der Stiftung Murikultur, für das Engagement. Der Kanton habe gerne einen namhaften finanziellen Beitrag für das neue Angebot zur Verfügung gestellt.

Es gibt 200 Gemälde von Caspar Wolf. Beat Wismer, ehemaliger Direktor Museum Kunstpalast Düsseldorf und des Aargauer Kunsthhauses, machte deutlich, dass der Murianer Alpenmaler eine wichtige künstlerische Position in Europa einnimmt. «Er galt schon früher als Begründer der Alpen- und Hochgebirgsmalerei.» Nach seinem Tod geriet er allerdings schnell in Vergessenheit, und dank einem Zufallsfund durch Willi Raeber in Holland wurde seine grosse Kunst wieder entdeckt.

Wismer zählte chronologisch auf, wo und wann Bilder von Wolf zu sehen waren. Heute ist der Künstler in vier sehr guten öffentlichen Sammlungen bestens vertreten. «Mit dem Museum in Muri schliesst sich der Kreis des hier geborenen Caspar Wolf, aber auch derjenige des unermüdbaren Wolf-Forschers Willi Raeber», sagte Wismer. Mit dem Museum sei die Attraktivität Muris nochmals gesteigert worden.

#### Keine alltägliche Sache

Die Eröffnung eines Museums sei keine alltägliche Sache, machte der Kunsthistoriker und Kurator Peter Fischer deutlich. Zusammen mit Carolin Elmer hat er das Museum gestaltet. Ein Museum für einen einzigen Künstler sei wie ein Denkmal, mit dem Unterschied, dass es immer wieder unterschiedliche Perspektiven und einen offenen Diskurs ermögliche.

Er freute sich auch über das wieder eröffnete Singisenforum. Es zeigt zeitgenössische Kunst von Künstlerinnen und Künstlern vornehmlich aus dem Freiamt und eröffnete ebenfalls am Sonntag mit der Vernissage «Paarlauf – Freiamter Kunststafette»: Während insgesamt fünf Ausstellungsperioden wechseln sich 15 Künstlerinnen und Künstler mit Präsentationen ab.

Die drei Künstler einer Ausstellungsperiode suchen sich jeweils jeder wieder eine neue Partnerin, einen neuen Partner für die nächste Periode. Die «Startläuferinnen» sind Esther Amrein, Baden, geboren in Muri, Pearlie Frisch, Fahrwangen und Christine Lifart, Mergoscia, ebenfalls geboren in Muri. «Es ist Muri hoch anzurechnen, dass hier auch heutige Kunstschaaffende viel Aufmerksamkeit finden».

#### Grosse Dankbarkeit

Für die Stiftung Murikultur war die Einweihung des Museums ein grosser Tag. «Caspar Wolf begleitet die Stiftung seit 40 Jahren», machte Stiftungsratspräsident Robert Häfner deutlich. Aus dem bescheidenen Wolf-Kabinett mit anfänglich nur fünf Staffeln konnte die Sammlung im Laufe der Zeit wesentlich ausgeweitet werden.

Die Neueröffnung des Kabinetts 1997 im Gewölbekeller wurde durch die Fondation Emmy Ineichen ermöglicht, die eine Wolf-Gönnerin der ersten Stunde war. Ebenfalls bedankte sich Häfner bei der Josef Müller-Stiftung für die seit vielen Jahren grosszügige Unterstützung und bei zahlreichen Mäzen, Donatoren und Leihgebern. Nicht zuletzt rückte er die Grosszügigkeit der Familie Franz Käppeli ins Licht: «Die Einweihung des Museums im 50. Jahr der Stiftung ist ein grossartiges Geburtstagsgeschenk».

Sounds Sonntag 07.04.2019 - Pflegi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri

## «Musig im Pflegridach»

Petros Klampanis Trio feat. Kristjan Randalu und Bodek Janke (USA/EST). Abendkasse ab 19.30 Uhr. Ab 19.30 Uhr ist auch die MIP-Bar & Lounge offen: plaudern und fachsimpeln mit Gleichgesinnten



Petros Klampanis (b), Kristjan Randalu (p), Bodek Janke (dr). Petros Klampanis wuchs auf der griechischen Insel Zakynthos auf und wurde schon früh mit der Musiktradition des Mittelmeers und des Balkans konfrontiert. Von der «Jazz Times» als hervorragender Bassist und Komponist bezeichnet, spielte Klampanis seit seinem Umzug nach New York mit zahlreichen Jazzgrößen wie Greg Osby, Jean-Michel Plic oder Ari Hoening. Neben Konzerten in der Carnegie Hall oder dem Lincoln Center führten ihn Konzerte und Auftritte auch zu internationalen Jazz Festivals wie dem «North Sea Jazz Festival» oder dem «Palatia Jazz Festival» in Deutschland. Am Klavier sitzt Jean-Michel Pilc, der im Jahre 2000 mit dem Prix Django Reinhardt Preis als bester Jazzmusiker Frankreichs ausgezeichnet wurde. Pilc hatte 1995 nach New York City übersiedelt, wo er unter anderem mit Roy Haynes, Michael Brecker, Marcus Miller und Richard Bona gearbeitet hat. Zeitweise war er auch der Pianist von Harry Belafonte. Der Gitarrist der Band Gilad Hekselman war soeben noch mit seinem eigenen Trio in Muri und hat für einen ausverkauften Ochsenaal gesorgt. Gilad Hekselman gehört zu den wichtigsten jungen Jazzmusikern der Jazz City. Am Drums sitzt der polnische Schlagzeuger und Perkussionist Bodek Janke der bereits seit mehreren Jahren von der internationalen Presse als «überdurchschnittlich», «feinsinnig» und als «Meister der vielen Dialekte» in verschiedensten musikalischen Kontexten hochgelobt wird. Petros Klampanis tauft auf dieser Tour seine soeben erschienene neue CD «Minor Dispute» und «Musig im Pflegridach» erlebt seine Feuertaufe am neuen Ort. Dauer des Konzerts: 60 Minuten

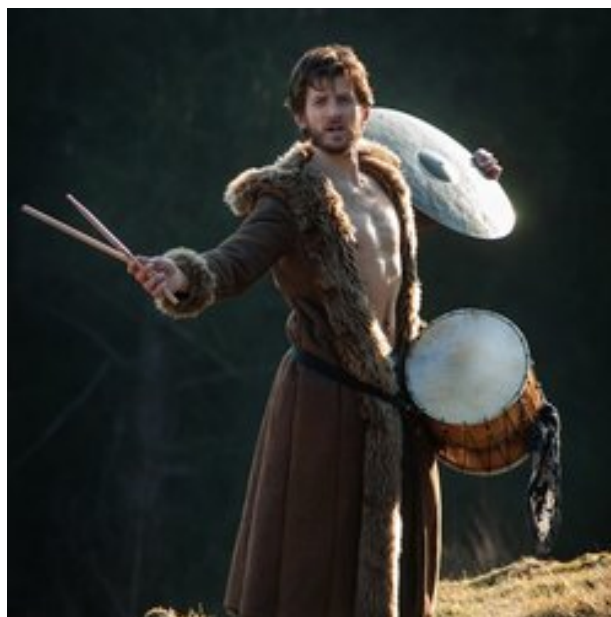
<http://www.murikultur.ch/musik/musig-im-pflegridach>

## Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch) oder 079 387 61 05

Wann 07.04.2019, 20:30 - 22:00 Uhr

Wo Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri



Führungen Sonntag 07.04.2019 - Klosterkirche, Muri

## Öffentliche Führung Kloster Muri

Von April bis November jeden 1. Sonntag im Monat um 14 Uhr. Treffpunkt Haupteingang Klosterkirche



Wer kennt das Kloster Muri? Mitglieder des Kollegiums für Klosterführungen freuen sich, dem interessierten Publikum die Schätze des Klosters Muri bei einem geführten Rundgang zu zeigen

<http://www.murikultur.ch/kloster-muri/klosteranlage/fuehrungen/>

Wann 07.04.2019, 14:00 - 15:30 Uhr Weitere Termine

Wo Klosterkirche, Muri

Vernissagen Sonntag 07.04.2019 - Singisenforum (Kloster), Muri

## Eröffnung Singisen Forum und Singisen Atelier

Den renovierten Singisenflügel und das neue Singisen Forum erkunden. 11 Uhr: Vernissage. Eintritt frei am Eröffnungstag



Singisen Forum «Paarlauf – Freiämter Kunststafette» 1. Staffel Das Singisen Forum präsentiert mit der Ausstellung «Paarlauf – Freiämter Kunststafette» bis November 2019 neue Werke von 15 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern. Ausstellende der 1. Staffel (7.4.–28.4.):

Esther Amrein, Baden, geb. in Muri; Pearlie Frisch, Fahrwangen; Christine Lifart, Mergoscia, geb. in Muri. 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr: Peter Fischer und Karoliina Elmer im Gespräch mit den ausstellenden Künstlerinnen

<http://www.murikultur.ch>

Wann 07.04.2019, 11:00 Uhr 28.04.2019, 17:00 Uhr  
Wo Singisenforum (Kloster), Muri



## Verlorener Sohn hat wieder Platz

Fr, 05. Apr. 2019



Ein Augenschein im neuen Museum Caspar Wolf und im neu gestalteten Singisenforum in Muri

Es ist quasi ein museales Feuerwerk. Im neu renovierten Singisenflügel findet einer der berühmtesten Murianer ein neues Zuhause: der Landschaftsmaler Caspar Wolf. Aber auch zeitgenössische Kunst hat wieder einen Platz – im Singisenforum.

Annemarie Keusch

Es riecht nach frischer Farbe. Peter Fischer steht vor dem Gitter, das das Singisenforum vom Museum Caspar Wolf trennt. Es ist das erste Mal, dass er, der die Gesamtleitung der musealen Umsetzung unter sich hatte, dieses für die Öffentlichkeit öffnet. Ein erster Augenschein im Museum jenes Malers, der den Namen Muri in die Schweiz und in die Welt hinausgetragen hat. Die Stiftung Murikultur spricht vom wohl berühmtesten Sohn Muris. Gemeint ist der...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri



## MURIKULTUR ERÖFFNET DAS MUSEUM CASPAR WOLF, DAS SINGISEN FORUM UND DAS SINGISEN ATELIER



06.04.2019 Morgen Sonntag, 7. April 2019, eröffnet die Stiftung Murikultur mit einem Tag der offenen Tür im neu renovierten Singisen-Flügel des Klosters Muri (AG) gleich drei museale Höhepunkte: Das Museum Caspar Wolf, das Singisen Forum und das Singisen Atelier. Ein wahres Feuerwerk, das zu entdecken sich lohnt.

Bild oben: Caspar Wolf, Selbstbildnis mit aufgekrempten Hut, 1774, Gouache auf Pergament, Benediktinerkloster Muri-Gries, Benediktinerkollegium, Sarnen, Dauerleihgabe an das Museum Caspar Wolf - Foto: Murikultur

Als er 1783 einsam in Heidelberg starb, war er noch keine 50 Jahre alt - und schnell vergessen. Trotzdem zählt er zu den wichtigsten Künstlern und Wegbereitern der Alpenmalerei: Caspar Wolf. Über 160 Jahre später erst hat der Kunsthistoriker und Galerist Willi Raeber seine Gemälde in Holland durch Zufall wiederentdeckt und in die Schweiz zurückgeführt.

Und heute? Seit über 40 Jahren tragen kulturinteressierte Kreise, unterstützt von gemeinnützigen Stiftungen, in Muri eine Sammlung zusammen. Sie zählt unterdessen zu den umfangreichsten Caspar Wolf-Kollektionen weltweit. Nach wie vor wird sie von Murikultur gepflegt und erweitert.



Bild: Caspar Wolf, Der Obere Staubbachfall im Lauterbrunnental, nicht datiert (vermutlich nach 1776), Öl auf Leinwand, Stiftung Murikultur, Schenkung Dr. sc.nat. Hans-Peter Strebel und Katrin Strebel-Bühler, Josef Müller Stiftung, Muri, und Fondation Emmy Ineichen - Foto: Ullmann Photography

## Eine Wiederentdeckung

Im neu renovierten Singisenflügel des Klosters Muri findet die Sammlung nun eine würdige Ausstellungsstätte - und mit ihr Muris wohl berühmtester Sohn, Caspar Wolf. Das neue Museum vermittelt anschaulich die wechselvolle Karriere Caspar Wolfs und die Entwicklung seines künstlerischen Werkes. Herausragend dabei: Sein Beitrag zur Erforschung der Alpen. Bereits in den 1770er-Jahren besteigt er im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner als einer der ersten Künstler die Alpen. Dort malte er die Gletscher, Felsformationen und Wasserfälle so, wie sie sich ihm tatsächlich präsentierten. Seine Bilder dienten von Beginn weg für Druckvorlagen illustrierter Publikationen, die Wagner herausgab.



Bild: Caspar Wolf, Glacier du Breithorn, contre le Couchant, 1777, Kolorierte Umrissradierung, gestochen von Caspar Leontius Wyss, Merkwürdige Prospekte, Bern 1777, no. 7, Stiftung Murikultur, Schenkung Fondation Emmy Ineichen - Foto: Ullmann Photography

## Neues entdecken

Doch damit nicht genug: Gleichzeitig mit dem Museum Caspar Wolf eröffnen auch das Singisen Forum und das Singisen Atelier. Das Singisen Forum zeigt zeitgenössische Kunst von Künstlerinnen und Künstlern vornehmlich aus dem Freiamt. Es eröffnet am Sonntag, 7. April mit der Vernissage "Paarlauf - Freiamter Kunststafette" : Während insgesamt fünf Ausstellungsperioden wechseln sich 15 Künstlerinnen und Künstler mit Präsentationen ab. Die drei Künstler einer Ausstellungsperiode suchen sich jeweils jeder wieder eine neue Partnerin, einen neuen Partner für die nächste Periode. Die "Startläuferinnen" sind Esther Amrein , Baden - geboren in Muri, Pearlie Frisch , Fahrwangen und Christine Lifart , Mergoscia - geboren in Muri.

Die beiden neuen Museums-Teile "Caspar Wolf" und "Singisen Forum" komplettieren die aussergewöhnliche Museumslandschaft des Aargauer Kulturleuchtturms Muri. Gemeinsam mit dem Museum Kloster Muri und dem Museum für medizinhistorische Bücher Muri (Privatmuseum Dr. F. Käppeli) bieten sie ein Museumsfeuerwerk. Alle vier Museen befinden sich im selben Gebäude und lassen sich gemeinsam besuchen.

## Selber erfahren

Das Singisen Atelier schliesslich bietet als Raum für Kunst- und Kulturvermittlung die Möglichkeit, Kunst selbst zu erleben und auf neue Weise zu erfahren. Individualbesucherinnen und -besucher können sich vertiefter mit Themen der Murianer Museen auseinandersetzen, und Schulklassen profitieren von spezifisch durchgeführten Angeboten. In der Lounge des Singisen Ateliers stehen eine kleine Handbibliothek sowie weitere Informationsmedien rund um die Ausstellungen im Singisen-Flügel bereit. Gleichzeitig wird im Singisen Atelier die Dokustelle Freiamter Kunstschaffen aufgebaut. Sie beinhaltet Dossiers von Künstlerinnen und Künstlern aus der

# Büro dlb

Büro dlb  
1792 Cordast  
026/ 684 36 45  
www.buero-dlb.ch/de/home

Medienart: Internet  
Medientyp: Unternehmenswebsites

Page Visits: 37'000



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142633  
Ausschnitt Seite: 4/5

Region und soll die Vielfalt regionalen Kunstschaffens zeigen.

Eröffnung und Tag der offenen Tür am 7. April 2019

"Es war ein grosser Schritt in Richtung Zukunft", sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur, angesprochen auf die neuen Museen, "das Projekt hat uns die letzten Jahre begleitet und stark beschäftigt. Es ist schön, nun auch im musealen Bereich über eine echte Vielfalt zu verfügen, die dazu noch ideal zusammenspielt. Das alles wäre aber ohne die wirklich grosszügige Unterstützung durch verschiedenste Gönner, Donatoren und Stiftungen nicht möglich".

Am Sonntag, 7. April 2019, zwischen 11.00 und 17.00 Uhr eröffnet die Stiftung Murikultur die neuen Museen mit einem Tag der offenen Tür.

Das Programm:

Tag der offenen Tür

Sonntag, 7. April 2019, 11.00 - 17.00 Uhr

11.00 Uhr: Vernissage "Paarlauf - Freiämter Kunststafette" im Singisen Forum

13.00 Uhr: Kurzeinführung ins Museum Caspar Wolf durch Kurator Peter Fischer (sowie 14.00 und 15.00 Uhr)

13.30 Uhr: Die Kuratoren Peter Fischer und Karoliina Elmer im Gespräch mit den ausstellenden Künstlerinnen im Singisen Forum (sowie 14.30 und 15.30 Uhr)

14.00 - 16.00 Uhr: Betreutes Atelier im Singisen Atelier

mk

Kontakt:

<https://www.murikultur.ch/>

#MuriKultur #KlosterMuriAG #MuseumCasparWolf #SingisenForum #SingisenAtelier #CasparWolf #WilliRaeber #PaarlaufFreiämterKunststafette #EstherAmrein #PearlieFrisch #ChristineLifart #MuseumKlosterMuri #MuseumfürmedizinhistorischeBücherMuri #DokustelleFreiämterKunstschaffen #HeidiHoldener #KaroliinaElmer #PeterFischer #CHcultura @CHculturaCH Δcultura cultura+



Bild: Caspar Wolf, Brücke über die Aare bei Guttannen, nicht datiert (ca. 1775), Öl auf Leinwand, Stiftung Murikultur  
- Foto: Ullmann Photography



# Der Alpenmaler aus dem Freiamt

**Kunstgeschichte** Er war seiner Zeit voraus und begründete die alpenländische Landschaftsmalerei: Caspar Wolf (1735-1783) erhält nun die Beachtung, die er verdient - in seinem Heimatort Muri öffnet das ihm gewidmete Museum seine Tore.

**Andreas Faessler**

[andreas.faessler@zugerzeitung.ch](mailto:andreas.faessler@zugerzeitung.ch)

Es war ein spektakulärer Fund: Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg stiess der Murianer Kunsthistoriker Willi Raeber im südholändischen Schloss Keukenhof auf 96 Gemälde von Caspar Wolf (1735-1783). Das Werk des im aargauischen Muri geborenen Künstlers war seit dessen Ableben weitestgehend der Vergessenheit anheimgefallen. Willi Raeber erwarb die Wolf-Gemälde aus dem Keukenhof und führte sie zurück in die Heimat des Malers. Die Wiederentdeckung und Erforschung des Künstlers hat sich mittlerweile dahin entwickelt, dass Caspar Wolf als bedeutender Wegbereiter der alpenländischen Landschaftsmalerei anerkannt ist.

Die Caspar Wolf Sammlung in Muri ist heute so umfangreich, dass im neu ausgebauten Singisenflügels des Klosters Muri eigens ein dem Künstler gewidmetes Museum eingerichtet worden ist. Morgen Sonntag wird es feierlich eröffnet. 40 Gemälde und über 130 Originalgrafiken sowie zahlreiche von Wolf eigenhändig bemalte Objekte sind in den neu gestalteten, thematischen Räumen ausgestellt. Wandtexte und reichlich Info- sowie Anschauungsmaterial bringt der Besucherschaft die Bedeutung Caspar Wolfs im Spiegel der europäischen Kunstgeschichte nahe - so auch seine ungewöhnliche Laufbahn.

## Der Künstler im Hochgebirge

Um 1773 wird der Berner Verleger Abraham Wagner auf den talentierten jungen Künstler aus dem Freiamt aufmerksam und gewinnt ihn für ein ambitioniertes Projekt: Caspar Wolf soll für eine grosse illustrierte Publikation über die Alpen die Bildvorlagen herstellen. Wolf dringt bis in die höchsten alpinen Gefilde vor, wo bislang kaum je ein Künstler seines Formats hingelangt ist, und fertigt zahllose Skizzen an, die er im Atelier in Ölgemälde umsetzt. Viele von diesen wiederum dienen als Vorlage für druckgrafisch reproduzierte Illustrationen für die Publikationen Wagners. Die bedeutendste von ihnen erscheint 1777 unter dem Titel *Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung*. Erstmals liegen naturgetreue Abbildungen von Schweizer Alpenregionen vor, welche nicht zuletzt auch den einsetzenden Tourismus befeuern. Aus heutiger Sicht sind die Abbildungen aber allein deshalb von unschätzbarem Wert, weil sie den Klimaforschern wichtige Quelle sind.

## Der «Unbekannte» wird fassbar

In Muri zeigt man sich glücklich und zu recht stolz, dass man den berühmtesten Sohn des Klosterdorfes nun wieder in gebührendes Licht rücken kann. «Unsere Sammlung ist eine wahre Bereicherung für die historischen Räume. Wir sind Caspar Wolfs Werk verpflichtet», sagt Robert Häfner, Präsident Murikultur. Nicht weni-

ger glücklich über das gelungene Projekt ist auch Peter Fischer. Der Kunsthistoriker und Museumsfachmann aus Hitzkirch zeichnet für Konzeption und Einrichtung des Museums verantwortlich. «Wir können hier dem Künstler, über den verhältnismässig wenig Biografisches überliefert ist, nun persönlich begegnen.» Tatsächlich wird die Person im Museum nicht nur mittels Textmaterial, sondern auch durch Gegenüberstellungen innerhalb des Werkes fassbar, sie kriegt Charakterzüge, ja gar ein Gesicht - obschon lediglich ein einziges vages Selbstbildnis von Wolf bekannt ist.

Peter Fischer würdigt nicht nur den ideellen Wert von Caspar Wolfs Werk, sondern attestiert ihm auch herausragendes Beherrschen der Techniken und eine hohe Malqualität. «Sein Umgang mit dem Licht ist meisterhaft», so der Kunstverständige. «Auch wie er die Beschaffenheit von Oberflächen in der Natur in seinen Gemälden umsetzt, zeugt von grossem Können. Und Caspar Wolf verstand es - im Gegensatz zu vielen anderen Landschaftsmalern - vorzüglich, Figuren zu malen.» In der Tat wirkt selbst die kleinste Staffage bis ins Detail naturgetreu.

## Seiner Zeit voraus

In Wolfs Gemälden fällt zuweilen ein erdiger Grundfarbton auf - eine besondere Charakteristik -, und in manchen Werken scheint er hinsichtlich Komposition und



Umsetzung von Perspektiven und Tiefenwirkung seiner eigenen Zeit bereits voraus. Es sind alles Aspekte, die dem Betrachter einen begnadeten Künstler näherbringen, welcher in der Kunstgeschichte als einflussreicher Wegbereiter aufgetreten ist und seine glückliche Wiederentdeckung zweifellos verdient hat.

### Hinweis

Die Eröffnung des Museums im Kloster Muri findet morgen Sonntag, 7. April, um 11 Uhr statt.  
[www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)



Kunsthistoriker Peter Fischer ist bestens mit dem Werk Caspar Wolfs vertraut. Im Singisenflügel des Klosters Muri wird der bedeutende Maler nun gebührend gewürdigt. Neben Ölgemälden sind zahlreiche Druckgrafiken ausgestellt. Bild: Andreas Faessler (3. April 2019)



Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	67'272
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'748
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'998
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'157
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'793
Neue Schwyzer Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'310
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'023
	Gesamtauflage	117'301

Print Reuse article

See in other languages: 8 See in other languages: 8 Languages: 8

Arabic (ar) German (de) Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum Spanish (es) Museo para artista suizo que pintó los Alpes French (fr) Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses Italian (it) Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere Japanese (ja) Russian (ru) У альпийского художника теперь есть свой музей Chinese (zh) :

## Caspar Wolf Swiss Alps painter gets his own museum

By Susan Misicka (text) and Thomas Kern (images)



This content was published on April 6, 2019 11:00 AM Apr 6, 2019 - 11:00

Initially, his Alpine landscapes spurred on tourism. Then they helped glaciologists document climate change. Now the works of Swiss artist Caspar Wolf have a permanent home in a museum named after him.

Born in Aargau in northern Switzerland, Caspar Wolf (1735-1783) got his artistic start doing decorative painting at the monastery in Muri, including dozens of miniatures on a trunk now displayed in the converted monastery building.

“He worked here for a decade, and probably got a bit bored,” says curator Peter Fischer [external link](#) . Wolf ventured to Paris to work with Philip James de Loutherbourg, a star of the French art scene. “That’s where he learned open-air painting — essential for landscapes.” When he returned to Switzerland, he further developed his landscape technique, and examples are now on view in Muri.

“This must be how Abraham Wagner discovered him,” says Fischer, referring to the Bernese publisher who commissioned Wolf to provide 150-200 paintings to help illustrate a guide to the Swiss mountains. Between 1773 and 1777, Wolf made several trips into the high mountains in the company of writers and researchers.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Wolf’s paintings were used to create copper plate illustrations for books written by Jakob Samuel Wyttenbach. With limited success, Wagner took the original oils on tour — promoting the books while charging admission. The museum’s most striking room features a wall full of Wolf’s Alpine landscapes, plus an interactive map where visitors can tap for images of his other works based on subject location.

“It’s remarkable to think that an uneducated boy from the provinces found himself in the middle of the Enlightenment circle,” says Fischer, pointing out how Swiss scholar Albrecht von Haller external link added a note to his poem ‘Die Alpen’ (The Alps) mentioning Wolf’s talent for capturing the mountains on canvas. But Wolf never really thrived either professionally or physically. Suffering from kidney problems, he spent his later years in Germany painting on commission. He died there aged 48, but his estranged wife didn’t get the message for two years.

Over the past few years there has been renewed interest in the artist, especially within the cultural society external link of Muri, his hometown. This gallery shows the museum being set up under Fischer’s supervision.



Web Ansicht

Online-Ausgabe EN

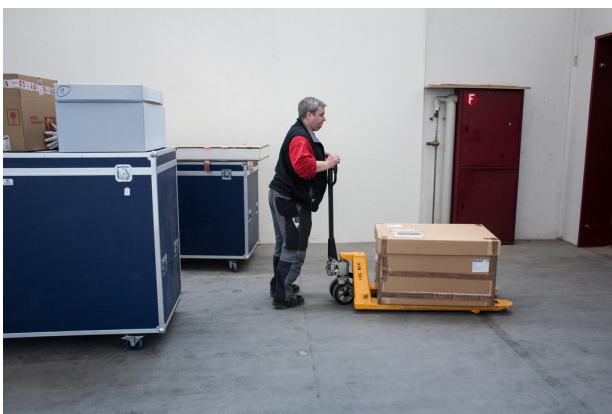
SWI swissinfo  
3000 Bern 31  
031/ 350 92 22  
www.swissinfo.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
Page Visits: 2'512'780

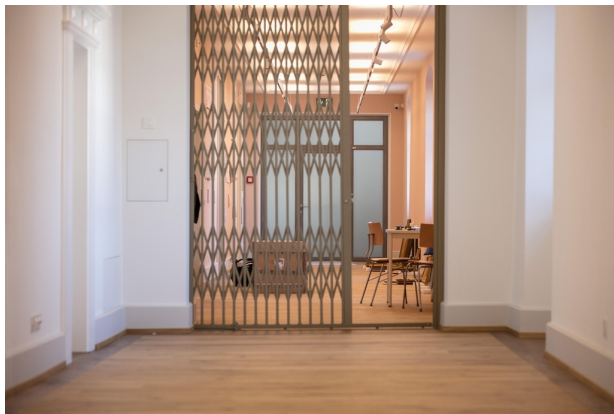
Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142632  
Ausschnitt Seite: 3/8











Preparations for opening of new museum

### A glacier-painting superstar

In Wolf's time, the Alps and especially their glaciers were becoming a tourist attraction. Today, Wolf is considered a pioneer of Alpine landscape painting.

"Wolf was lucky that his publisher wanted a view of the Alps, and lucky that the Grindelwald glacier was advancing then as part of the Little Ice Age," remarks Heinz Zumbühl, professor emeritus at the University of Bern's Institute of Geography [external link](#) .

"He's really the superstar of glacier and landscape painting! He was the best painter of our mountains at that time," says Zumbühl, who has used the work of several artists as research aids. From personal experience, he recalls that the upper and lower Grindelwald glaciers were still icy until the 1980s. "The melt has been extremely dramatic since 2000. Because of the glaciers you can see climate change especially well."





(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Fischer agrees. “We can’t look at Wolf’s glacier paintings without thinking of global warming.” The new museum gives visitors a chance to look at the “heroic alpine landscape of our country as it presented itself 250 years ago, and become aware of the differences”.

These differences, perhaps unimaginable to Wolf, worry Zumbühl. “The landscape is now getting ugly. It’s going to be a problem. The glaciers won’t be here much longer, not in Switzerland.”

Museum Caspar Wolf external link opens on April 6 on the grounds of the former monastery in Muri, near Zurich.  
end of infobox

Tags

Culture Weather Climate challenge

Drucken Artikel verwenden

Weitere Sprachen: 8

Sprachen: 8

(ar)

(en) Swiss Alps painter gets his own museum

(es) Museo para artista suizo que pintó los Alpes

(fr) Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses

(it) Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere

(ja)

(ru) У альпийского художника теперь есть свой музей

(zh) :

## Caspar Wolf Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum

Von Susan Misicka (Text) und Thomas Kern (Bilder)



06. April 2019 - 11:00

Seine alpinen Landschaften waren ursprünglich vom Tourismus beflügelt. Später halfen sie Glaziologen, den Klimawandel zu dokumentieren. Und nun haben die Werke des Schweizer Künstlers Caspar Wolf einen festen Platz in einem nach ihm benannten Museum erhalten.

Geboren wurde Caspar Wolf (1735-1783) im nordschweizerischen Aargau. Im Kloster Muri begann er seinen künstlerischen Werdegang mit der dekorativen Malerei. Dazu gehörten auch Dutzende von Miniaturen auf einer Truhe, die heute im umgebauten Klostergebäude ausgestellt ist.

"Er hat hier ein Jahrzehnt lang gearbeitet und sich wahrscheinlich ein wenig gelangweilt", sagt Kurator Peter Fischer

. Wolf wagte sich nach Paris, um mit Philip James de Loutherbourg, einem Star der französischen Kunstszene, zusammenzuarbeiten. "Dort lernte er die Freilichtmalerei – unverzichtbar für Landschaften." Nach seiner Rückkehr in die Schweiz entwickelte er seine Landschaftstechnik weiter. Beispiele sind nun in Muri zu sehen.

"So muss Abraham Wagner ihn entdeckt haben", sagt Fischer und verweist auf den Berner Verleger, der Wolf mit 150-200 Gemälden beauftragt hatte, um ein Handbuch der Schweizer Berge zu illustrieren. Zwischen 1773 und 1777 unternahm Wolf in Begleitung von Schriftstellern und Forschern mehrere Ausflüge ins Hochgebirge.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Wolfs Gemälde wurden verwendet, um Kupferplattenillustrationen für Bücher von Jakob Samuel Wytenbach zu schaffen. Wagner nahm die Originalöle mit auf Tournee - mit begrenztem Erfolg. Der markanteste Raum des Museums verfügt über eine Wand voller Alpenlandschaften von Wolf und über eine interaktive Karte, auf der die Besucher je nach Motivstandort Bilder seiner anderen Werke ansehen können.

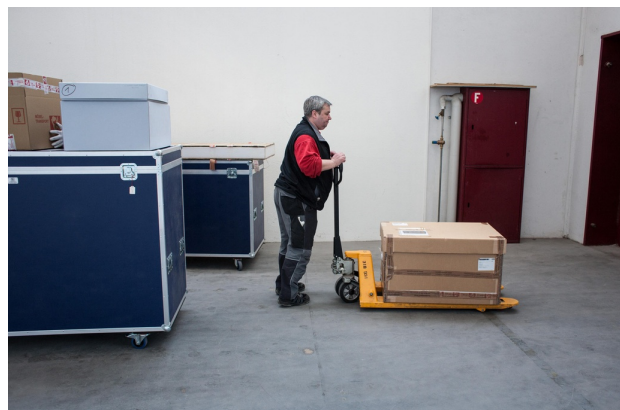
"Es ist bemerkenswert, dass ein ungebildeter Junge aus der Provinz sich mitten im Kreis der Aufklärung befand", sagt Fischer. Er weist darauf hin, dass der Schweizer Gelehrte Albrecht von Haller

seinem Gedicht "Die Alpen" eine Notiz hinzugefügt hat, in der er Wolfs Talent erwähnt, die Berge auf der Leinwand einzufangen.

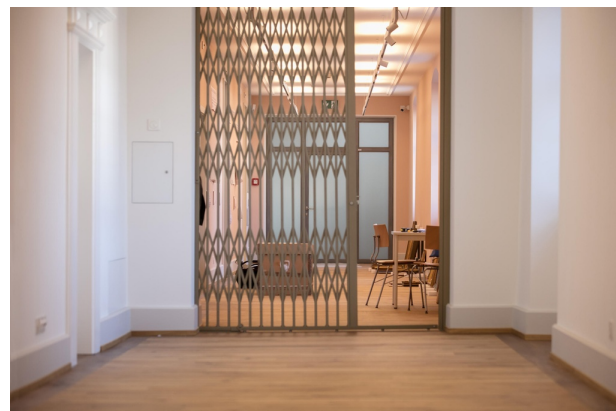
Aber Wolf hatte nie wirklich Erfolg, weder beruflich noch gesundheitlich. Mit Nierenproblemen verbrachte er seine späteren Jahre in Deutschland als Auftragsmaler. Er starb dort im Alter von 48 Jahren. Seine Frau und er hatten sich entfremdet und sie erfuhr erst zwei Jahre später von seinem Tod.

In den letzten Jahren ist das Interesse an dem Künstler wiederaufgekommen – insbesondere innerhalb der Murikultur

, einer lokalen Kulturinstitution seiner Heimatstadt. Diese Galerie zeigt das Museum in Muri, das unter der Leitung von Fischer eingerichtet wird.







Ein Superstar der Gletschermalerei

Zu Wolfs Zeiten wurden die Alpen und vor allem ihre Gletscher zu einer Touristenattraktion. Heute gilt Wolf als Pionier der alpinen Landschaftsmalerei.

"Wolf hatte Glück, dass sein Verleger einen Blick auf die Alpen wollte, und Glück, dass der Grindelwaldgletscher damals im Rahmen der Kleinen Eiszeit wuchs", sagt Heinz Zumbühl

. Er ist emeritierter Professor am Institut für Geographische der Universität Bern.

"Er ist wirklich der Superstar der Gletscher- und Landschaftsmalerei! Er war damals der beste Maler unserer Berge", sagt Zumbühl, der die Werke mehrerer Künstler als Forschungshelfer genutzt hat. Aus eigener Erfahrung erinnert er sich, dass die oberen und unteren Grindelwaldgletscher bis in die 1980er-Jahre noch eisig waren. "Seit dem Jahr 2000 ist der Rückgang dramatisch. Dank der Gletscher sieht man den Klimawandel besonders gut."



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Fischer stimmt zu: "Wir können nicht auf Wolfs Gletschermalereien schauen, ohne an die globale Erwärmung zu denken." Das neue Museum gebe den Besuchern die Möglichkeit, die "heroische Alpenlandschaft unseres Landes, wie sie sich vor 250 Jahren präsentiert hat, zu betrachten und sich der Unterschiede bewusst zu werden".

Diese für Wolf vielleicht unvorstellbaren Unterschiede machen Zumbühl Sorgen. "Die Landschaft wird jetzt hässlich. Das wird zum Problem. In der Schweiz werden wir bald keine Gletscher mehr haben."

Das Museum Caspar Wolf

öffnet seine Tore am 6. April auf dem Gelände des ehemaligen Klosters in Muri, nahe Zürich.

Schlagworte

Kultur Wetter Klimawandel

Imprimir Reproducir artículo

Otros idiomas: 8 Otros idiomas: 8 Idiomas: 8

Árabe (ar) Alemán (de) Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum Inglés (en) Swiss Alps painter gets his own museum Francés (fr) Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses Italiano (it) Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere Japonés (ja) · Ruso (ru) У альпийского художника теперь есть свой музей Chino (zh) :

## Caspar Wolf Museo para artista suizo que pintó los Alpes

Por Susan Misicka (texto) y Thomas Kern (imágenes)



Este contenido fue publicado el 6 de abril de 2019 11:00 06 de abril de 2019 - 11:00

Al principio, sus paisajes alpinos impulsaron el turismo. Ayudaron luego a los glaciólogos a documentar el cambio climático. Ahora, las obras del artista suizo Caspar Wolf tienen su sede permanente en un museo del mismo nombre.

Nacido en Argovia, en el norte de Suiza, Caspar Wolf (1735-1783) se inició artísticamente en la pintura decorativa en el entonces monasterio de Muri, que alberga actualmente su creación, incluidas docenas de obras en miniatura de sus primeros años.

“Trabajó aquí durante una década y probablemente se aburrió un poco”, comenta el curador Peter Fischer Enlace externo . Wolf se aventuró a París para trabajar con Philip James de Louthembourg, una estrella fugaz de la escena artística francesa. “Ahí aprendió a pintar al aire libre, esencial para los paisajes”. A su vuelta a Suiza desarrolló su



técnica de paisajismo.

“Así debió descubrirlo Abraham Wagner”, añade Fischer, en referencia al editor bernés que encargó a Wolf entre 150 y 200 pinturas destinadas a ilustrar una guía de las montañas suizas. Entre 1773 y 1777, Wolf realizó varios viajes a las altas montañas en compañía de escritores e investigadores.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Con pinturas de Wolf fueron elaboradas ilustraciones en planchas de cobre para libros escritos por Jakob Samuel Wytenbach. Con un éxito limitado, Wagner llevó los óleos originales de gira, promocionando los libros al mismo tiempo que cobraba la entrada. La sala más llamativa del actual museo cuenta con una pared llena de paisajes alpinos de Wolf, además de un mapa interactivo en el que los visitantes pueden acceder a imágenes de sus otras obras en función de la ubicación del tema.

“Es extraordinario pensar que un niño sin educación, de la provincia, se encontrara en medio del círculo de la Ilustración”, enfatiza Fischer. Evoca la nota que el erudito suizo Albrecht von Haller Enlace externo añadió a su poema Die Alpen (Los Alpes) para citar el talento de Wolf en capturar las montañas sobre lienzo. Pero Wolf nunca prosperó, ni profesional ni físicamente. Sufría problemas renales y pasó sus últimos años en Alemania pintando por encargo. Murió allí a los 48 años, pero su esposa, de la que vivía separado, no recibió la noticia sino hasta dos años después.

En años recientes se ha renovado el interés por el artista, especialmente dentro de la sociedad cultural Enlace externo de Muri, su ciudad natal. Esta galería muestra el museo que se está construyendo bajo la supervisión de Fischer.



## Caspar Wolf Realización de un museo

Por Susan Misicka (texto) y Thomas Kern (imágenes)

Otros idiomas: 8 Otros idiomas: 8 Idiomas: 8

Árabe (ar) Alemán (de) Inglés (en) Francés (fr) La naissance d'un musée Italiano (it) Japonés (ja) Ruso (ru) Как родился Музей Каспара Вольфа Chino (zh)

### Una superestrella de la pintura de glaciares

En la época de Wolf, los Alpes y especialmente sus glaciares, se convertían en una atracción turística. Hoy en día, Wolf es considerado un pionero de la pintura de paisajes alpinos.

“Wolf tuvo la suerte de que su editor quisiera tener una vista de los Alpes y de que el glaciar Grindelwald se considerara como parte de la Pequeña Edad de Hielo”, comenta Heinz Zumbühl [Enlace externo](#), profesor emérito del Instituto de Geografía de la Universidad de Berna.

“¡Es realmente la superestrella de la pintura de glaciares y paisajes! Fue el mejor pintor de nuestras montañas en esa época”, subraya Zumbühl, que ha utilizado el trabajo de varios artistas como apoyo a su investigación. Por experiencia personal, recuerda que los glaciares superiores e inferiores de Grindelwald estaban todavía helados hasta la década de 1980. “El derretimiento ha sido extremadamente dramático desde el año 2000. En los glaciares se puede advertir especialmente bien el cambio climático”.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Fischer está de acuerdo. “No podemos ver las pinturas de los glaciares de Wolf sin pensar en el calentamiento global”. El nuevo museo ofrece a los visitantes la oportunidad de contemplar el “heroico paisaje alpino de nuestro país tal y como se presentaba hace 250 años, y de tomar conciencia de las diferencias”.

Estas diferencias, quizás inimaginables para Wolf, preocupan a Zumbühl. “El paisaje se está poniendo feo. Va a ser un problema. Los glaciares no estarán aquí por mucho tiempo, no en Suiza”.

El Museo Caspar Wolf Enlace externo abre sus puertas el 6 de abril en los terrenos del antiguo monasterio de Muri, cerca de Zúrich.

Fin del recuadro

Etiquetas

Cultura Tiempo Cambio climático

Imprimer Reprendre article

Autres langues: 8 Autres langues: 8 Langues: 8

Arabe (ar) Allemand (de) Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum Anglais (en) Swiss Alps painter gets his own museum Espagnol (es) Museo para artista suizo que pintó los Alpes Italien (it) Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere Japonais (ja) · Russe (ru) У альпийского художника теперь есть свой музей Chinois (zh) :

## Caspar Wolf Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses

Par Susan Misicka (texte) et Thomas Kern (images)



Ce contenu a été publié le 6 avril 2019 11:00 06. avril 2019 - 11:00

Dans un premier temps, ses paysages alpins ont stimulé le tourisme. Ensuite, ils ont aidé les glaciologues à documenter les changements climatiques. Les œuvres de l'artiste suisse Caspar Wolf sont aujourd'hui conservées en permanence dans un musée éponyme.

Né en Argovie, dans le nord de la Suisse, Caspar Wolf ( 1735-1783 [Lien externe](#) ) a fait ses débuts artistiques en peinture décorative au monastère de Muri, avec des dizaines de miniatures aujourd'hui exposées [Lien externe](#) dans le bâtiment transformé du monastère.

«Il a travaillé ici pendant une décennie et s'est probablement un peu ennuyé», explique le conservateur Peter Fischer. Caspar Wolf s'aventure à Paris pour travailler avec Philip James de Louthembourg, une étoile filante de la scène artistique française. «C'est là qu'il a appris la peinture en plein air, essentielle pour les paysages.» De retour

en Suisse, il continue à développer sa technique.

«C'est sans doute ainsi qu'Abraham Wagner l'a découvert», dit Peter Fischer, en référence à l'éditeur bernois qui a commandé à Wolf 150 à 200 tableaux pour illustrer un guide des montagnes suisses. Entre 1773 et 1777, Wolf fait plusieurs voyages en haute montagne en compagnie d'écrivains et de chercheurs.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Ses peintures ont été utilisées pour créer des illustrations sur des plaques de cuivre destinées aux livres écrits par Jakob Samuel Wyttenbach. Avec un succès limité, Wagner a fait tourner les huiles originales et promu ses livres, tout en faisant payer l'entrée. La salle la plus frappante du musée comprend un mur couvert de paysages alpins, ainsi qu'une carte interactive où les visiteurs peuvent puiser des images de ses autres œuvres en fonction de l'emplacement du sujet.

«Il est remarquable de penser qu'un garçon de province sans instruction s'est retrouvé au milieu du cercle des Lumières», dit Peter Fischer, soulignant comment le savant suisse Albrecht von Haller a ajouté une note à son poème «Die Alpen» soulignant le talent de Wolf pour saisir la montagne sur ses toiles. Mais le peintre n'a jamais vraiment connu la prospérité, ni professionnellement ni physiquement. Souffrant de problèmes rénaux, il a passé ses dernières années en Allemagne à peindre sur commande. Il y est décédé à l'âge de 48 ans, mais sa femme, dont il était séparé, ne l'a appris que deux ans plus tard.

Ce n'est que récemment que l'artiste a suscité un regain d'intérêt, en particulier au sein de la société culturelle de Muri, sa ville natale. Cette galerie montre le musée en cours d'aménagement sous la direction de Fischer.



Caspar Wolf La naissance d'un musée

Par Susan Misicka, Texte, Thomas Kern, images

Autres langues: 8 Autres langues: 8 Langues: 8

Arabe (ar) Allemand (de) Anglais (en) Espagnol (es) Realización de un museo Italien (it) Japonais (ja) Russe (ru) Как родился Музей Каспара Вольфа Chinois (zh)

Une superstar de la peinture alpine

Au temps de Wolf, les Alpes et surtout leurs glaciers devenaient une attraction touristique. Aujourd'hui, Wolf est considéré comme un pionnier de la peinture de paysages alpins.

«Wolf a eu de la chance que son éditeur ait voulu une vue des Alpes et que le glacier de Grindelwald se soit étendu dans cette époque qualifiée de Petit Âge glaciaire», remarque Heinz Zumbühl, professeur émérite à l'Institut de géographie de l'Université de Berne.

«C'était vraiment la superstar de la peinture de glacier et de paysage! C'était le meilleur peintre de nos montagnes à l'époque», dit le professeur qui a utilisé le travail de plusieurs artistes comme support de recherche. Il se souvient que les glaciers supérieurs et inférieurs de Grindelwald étaient encore gelés jusqu'aux années 1980. «La fonte a été extrêmement forte depuis 2000. L'évolution des glaciers montrent très bien le changement climatique.»



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Peter Fischer est d'accord: «On ne peut pas regarder les peintures des glaciers de Wolf sans penser au réchauffement climatique. Le nouveau musée offre aux visiteurs l'occasion d'observer le paysage alpin héroïque de notre pays tel qu'il se présentait il y a 250 ans, et de prendre conscience des différences.»

Ces différences, peut-être inimaginables pour Wolf, inquiètent Heinz Zumbühl: «Le paysage devient de plus en plus laid. Ça va être un problème. En Suisse, les glaciers ne seront plus là très longtemps.»

Traduit de l'anglais par Frédéric Burnand

Mots clés

Culture Météo Changement climatique

Stampare Utilizzare l'articolo

Altre lingue: 8 Altre lingue: 8 Lingue: 8

Arabo (ar) Tedesco (de) Schweizer Alpenmaler erhält eigenes Museum Inglese (en) Swiss Alps painter gets his own museum Spagnolo (es) Museo para artista suizo que pintó los Alpes Francese (fr) Un musée pour célébrer un peintre des Alpes suisses Giapponese (ja) · Russo (ru) У альпийского художника теперь есть свой музей Cinese (zh) :

## Caspar Wolf Un museo per il pittore che raffigurava le Alpi svizzere

Di Susan Misicka (testo) e Thomas Kern (selezione immagini)



Questo contenuto è stato pubblicato il 6 aprile 2019 11.00 06 aprile 2019 - 11:00

I suoi paesaggi alpini hanno inizialmente favorito il turismo. Poi hanno aiutato i climatologi a documentare il cambiamento climatico. Ora, le opere dello svizzero Caspar Wolf hanno trovato una sede permanente in un museo.

Nato nel canton Argovia, Caspar Wolf (1735-1783) ha iniziato la sua attività artistica con la pittura decorativa al monastero di Muri. Tra i suoi lavori ci sono anche decine di dipinti in miniatura su un baule, ora esposto in un'ala del monastero trasformata in museo [Link esterno](#) .

"Ha lavorato qui per un decennio e probabilmente si è un po' annoiato", afferma Peter Fischer, curatore dell'esposizione. Caspar Wolf si è trasferito a Parigi per collaborare con Philip James de Loutherbourg, una star della scena artistica francese. "È lì che ha imparato la pittura all'aperto, essenziale per i paesaggi". Di ritorno in Svizzera, ha sviluppato ulteriormente la sua tecnica del paesaggio e alcuni dipinti sono ora esposti a Muri.



"È probabilmente così che Abraham Wagner lo ha scoperto", osserva Peter Fischer, riferendosi all'editore bernese che ha incaricato Caspar Wolf di realizzare 150-200 illustrazioni per una pubblicazione enciclopedica sui paesaggi delle Alpi svizzere. Tra il 1773 e il 1777, l'artista ha effettuato numerosi viaggi in alta montagna, accompagnato da scrittori e ricercatori.



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

La sala più suggestiva del museo di Muri presenta una parete ricoperta dai paesaggi alpini di Caspar Wolf. Grazie a una mappa interattiva, i visitatori possono selezionare le immagini di altre sue opere sulla base della localizzazione del soggetto.

"È notevole il fatto che un ragazzo di provincia e con poca istruzione si sia ritrovato nel mezzo della cerchia degli illuministi", afferma Peter Fischer, rammentando che lo scrittore e naturalista svizzero Albrecht von Haller Link esterno aggiunse un'annotazione al suo poema 'Die Alpen' (Le Alpi) in cui menzionava il talento di Wolf nel raffigurare su tela le montagne.

Tuttavia, Caspar Wolf non è mai davvero prosperato, né professionalmente né fisicamente. Affetto da problemi renali, ha trascorso gli ultimi anni della sua vita in Germania dipingendo su commissione. È morto all'età di 48 anni. L'ex moglie è venuta a sapere del decesso soltanto due anni più tardi.

Negli ultimi anni c'è stato un rinnovato interesse per l'artista, soprattutto a Muri, la sua città natale. L'album fotografico mostra la fase di allestimento del museo sotto la supervisione di Peter Fischer.

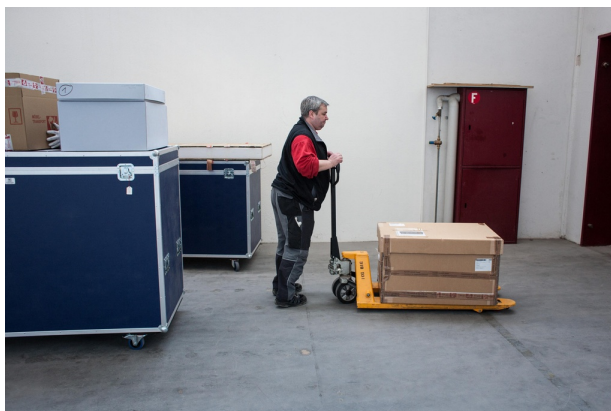
Online-Ausgabe IT

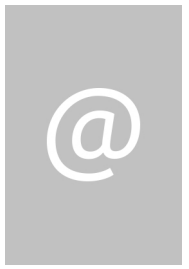
swissinfo  
3000 Berna 31  
031/ 350 92 22  
www.swissinfo.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
Page Visits: 2'512'780

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142639  
Ausschnitt Seite: 3/6





Web Ansicht

Online-Ausgabe IT

swissinfo  
3000 Berna 31  
031/ 350 92 22  
www.swissinfo.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
Page Visits: 2'512'780

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142639  
Ausschnitt Seite: 4/6





Preparations for opening of new museum

### Superstar della pittura paesaggistica

All'epoca di Caspar Wolf, le Alpi e in particolare i ghiacciai stavano diventando un'attrazione turistica. Oggi, l'artista elvetico è considerato un pioniere della pittura paesaggistica alpina.

"Wolf è stato fortunato: il suo editore voleva delle vedute sulle Alpi e il ghiacciaio di Grindelwald stava avanzando durante la cosiddetta piccola era glaciale", osserva Heinz Zumbühl Link esterno , professore emerito all'Istituto di geografia dell'Università di Berna.

"È davvero una superstar della pittura paesaggistica e dei ghiacciai! A quell'epoca, era il miglior pittore delle nostre montagne", sostiene Heinz Zumbühl, ricordando che i ghiacciai superiore e inferiore di Grindelwald erano ancora gelati fino agli anni 1980. "Lo scioglimento è estremamente accentuato dal 2000. Grazie ai ghiacciai si può osservare particolarmente bene il cambiamento climatico".



(Thomas Kern/swissinfo.ch)

Un'opinione condivisa da Peter Fischer: "Non possiamo ammirare i dipinti dei ghiacciai di Wolf senza pensare al riscaldamento globale". Il nuovo museo offre la possibilità di gettare uno sguardo sul "grandioso paesaggio alpino del nostro paese come si presentava 250 anni fa e di rendersi conto delle differenze".



Queste differenze, forse inimmaginabili per Caspar Wolf, preoccupano Heinz Zumbühl. "Il paesaggio si sta imbruttendo. Sarà un problema. I ghiacciai non esisteranno ancora a lungo, non in Svizzera".

Il museo Caspar Wolf Link esterno è inaugurato il 6 aprile 2019 nell'ex convento di Muri (Argovia), nei pressi di Zurigo.

Fine della finestrella

Traduzione dall'inglese di Luigi Jorio

Parole chiave

Cultura Meteo Ambiente Cambiamento climatico

## Caspar Wolf Pintor dos Alpes suíços ganha museu próprio

Por Susan Misicka , text and , Thomas Kern , images



Alpine Painter Caspar Wolf Este conteúdo foi publicado em 6 de Abril de 2019 12:00 06. Abril 2019 - 12:00

Inicialmente suas imagens alpinas serviam para estimular o turismo. Então elas ajudaram os glaciologistas a documentar as mudanças climáticas. Hoje, a obra do artista suíço Caspar Wolf ganhou um museu próprio.

Nascido no cantão da Argóvia, ao norte da Suíça, Caspar Wolf (1735-1783) começou sua carreira fazendo pinturas



decorativas em um mosteiro no vilarejo de Muri, incluindo dezenas de miniaturas, hoje exibidas no espaço convertido.

"Ele trabalhou aqui por uma década e provavelmente se entediou", explica o curador da exposição, Peter Fischer [Link externo](#). Wolf decidiu se mudar para Paris, onde trabalhou com Philip James de Loutherbourg, uma estrela cadente no cenário artístico francês. "Foi com ele que aprendeu a pintar ao ar livre, algo que era essencial para obras retratando paisagens". Quando retornou à Suíça, o suíço continuou desenvolvendo a sua técnica, cujos resultados hoje são exibidos em Muri.

"Provavelmente foi assim que Abraham Wagner lhe descobriu", afirma Fischer, referindo-se ao editor que contratou Wolf para produzir entre 150 e 200 pinturas que ilustrassem o seu guia de montanhas suíças. Entre 1773 e 1777, Wolf fez inúmeras viagens às áreas alpinas acompanhado por escritores e pesquisadores.

As pinturas de Wolf foram utilizadas para ilustrar os livros escritos por Jakob Samuel Wytenbach. Com sucesso limitado, Wagner levou as pinturas originais às suas apresentações para promover o livro, cobrando ingresso. A sala mais marcante do museu é uma parede repleta de pinturas de paisagens feitas por Wolf e um mapa interativo, onde os visitantes podem descobrir ao teclar nas imagens onde elas foram realizadas

"Interessante é observar que uma criança originária do interior e sem formação, tivesse conseguido chegar tão próximo das elites", explica Fischer, ressaltando que o médico, poeta, fisiologista e naturalista suíço Albrecht von Haller [Link externo](#) acrescentou uma nota ao seu poema "Os Alpes" para citar o talento de Wolf de capturar as montanhas nas suas telas. Porém Wolf nunca prosperou. Sofrendo de problemas renais, ele passou seus últimos anos na Alemanha, onde pintava por comissão, e faleceu aos 48 anos. Sua esposa foi informada só dois anos depois.

#### Pioneiro da pintura paisagística

Na época de Wolf, os Alpes e especialmente as geleiras começavam a se tornar uma atração turística. Hoje, o pintor suíço é considerado um pioneiro na da pintura paisagística

"A sorte de Wolf é que seu editor queria ter imagem dos Alpes, incluindo a geleira de Grindelwald. Na época ela ainda avançava como parte da Idade do Gelo curta", acrescenta Heinz Zumbühl [Link externo](#), professor aposentado da Universidade de Berna.

"Ele é realmente um pintor muito conhecido. Na época era o que conseguia melhor retratar as montanhas", diz Zumbühl, que utilizou várias das obras do artista nos seus trabalhos científicos.

Por experiência própria, ele lembra que as partes superiores e inferiores da geleira de Grindelwald ainda existiam até os anos 80. "O derretimento tem sido extremamente dramático desde o ano 2000. Por causa das geleiras, você pode sentir claramente os efeitos das mudanças climáticas."

Fischer concorda. "Não podemos olhar para as pinturas das geleiras feitas por Wolf sem pensar no aquecimento global. O novo museu dará aos visitantes a oportunidade de olhar para a "heroica paisagem alpina do nosso país, tal como ela se apresentava há 250 anos, e tomar consciência das diferenças."

Essas diferenças, talvez inimagináveis para Wolf, preocupam Zumbühl. "A paisagem está agora a ficar feia. Vai ser um problema. As geleiras não vão sobreviver muito mais tempo, pelo menos na Suíça.

O Museu Caspar Wolf [Link externo](#) abre suas portas em 6 de abril no mosteiro de Muri.



Ausgabe Portugiesisch

Swissinfo  
3000 Bern 31  
031/ 350 92 22  
www.swissinfo.ch/por

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
Page Visits: 2'512'780



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142640  
Ausschnitt Seite: 3/3

Aqui termina o infobox

Palavras-chave

Cultura





### Finalkonzerte «The Muri Competition»

► 28. April, 16.30 und 19.30 Uhr, Muri  
Auch bei der dritten Ausführung des internationalen Wettbewerbs für Oboe und Fagott «The Muri Competition» ist das argovia philharmonic wieder als Begleitorchester im Finale, das sich bei der diesjährigen Ausgabe gleich auf zwei Konzerte erstreckt. Dieser von MuriKultur veranstaltete Wettbewerb hat sich in kürzester Zeit als einer der wichtigsten weltweit überhaupt etabliert. Das Who's who der Doppelrohrwelt trifft sich alle drei Jahre im Freiamt, um die besten Oboisten und Fagotisten zu erleben. Leitung: Douglas Bostock. Weitere Informationen und Tickets: [www.argoviaphil.ch](http://www.argoviaphil.ch)





# Caspar Wolf Muri eröffnet ein Museum für seinen berühmten Maler



## Vom Kloster Muri in die Alpen

Die Bergbilder von Caspar Wolf gehören zur europäischen Kunstgeschichte. Das war im 18. Jahrhundert so und seit bald 100 Jahren wieder. Nun gibt es in Muri das erste Museum für Caspar Wolf. Kein Zufall.



**VON SABINE ALTORFER (TEXT)  
UND CHRIS ISELI (FOTOS)**

**B**eginnen wir beim Herzstück. Vor der blauen Wand im Hauptraum. Dicht an dicht hängen hier zwölf Gemälde von Caspar Wolf (1735-1783). Sie sind das Filetstück des neuen Museums und der Kern von Wolfs Schaffen.

Eigentlich ist es eine Kamikaze-Tat, die wichtigsten Werke auf einer einzigen Wand zusammenzudrängen. Aber Kurator Peter Fischer hat gute Argumente dafür. Erstens zeigte man sie zur Entstehungszeit so. Zweitens schafft er damit Raum, um auch Leben und Arbeitsweise Wolfs, die abenteuerliche Geschichte seiner Wiederentdeckung und die Zeitumstände und Produktionsbedingungen zu zeigen. Viel Stoff für ein kleines Museum.

### Entdeckung der Alpen

So realistisch, so nah, so aus eigener Anschauung - hat man vor Caspar Wolf die Berge nicht gemalt. Sie waren furchterregend zum Glück weit weg und dienten in der Malerei allenfalls als ferne Staffage. Wolf hat die Begeisterung für die Alpen im 18. Jahrhundert allerdings nicht erfunden. Es waren Schriftsteller, Philosophen und Wissenschaftler, die mit der Entdeckung der Alpen begannen und den Tourismusboom auslösten, der bis heute anhält.

Schon um 1760 witterte der Berner Kunsthändler Abraham Wagner in der medialen Vermarktung der Berge ein Geschäft - und dafür brauchte er Bilder. «Wolf war kein Gelehrter, aber mit seinem genauen Blick der richtige Mann für das Forschungs- und Publikationsprojekt», erklärt Fischer. Und er war bereit, die interdisziplinären Expeditionen ins Berner Oberland und in noch entlegene Höhen mitzumachen.

Landschaften markieren die Abkehr der Kunst von der dominierenden Kir-

che und ihrem religiösen Bilderbedarf. Dass das erste Museum für den Alpenmaler Wolf nun ausgerechnet im Kloster Muri eingerichtet wird, mag deshalb als Widerspruch erschei-



### Das einzige Selbstporträt von Caspar Wolf (1774) hängt in Muri.

nen. Ist es aber nicht. Denn erstens wurde Caspar Wolf 1735 in Muri geboren. Zweitens war das Kloster sein erster künstlerischer Arbeitgeber und ebnete ihm den Weg über die Region hinaus. Und drittens war es 1947 wieder ein Murianer, der das vergessene Werk Wolfs in Holland aufstöberte und die Wiederentdeckung des Malers einleitete. Seither gilt er als einer der wichtigsten und frühesten Alpenmaler, als Wegbereiter für die Romantiker. Er wurde nicht nur in Schweizer Museen gezeigt, von Aarau über Basel bis Genf, sondern auch international.

All diese Facetten präsentiert das neue Museum klug arrangiert. Mit vielen Originalen, Dokumenten und mit reichhaltigem Vergleichsmaterial auf Bildschirmen, beispielsweise über Wolfs Lehr- und Wanderjahre in Deutschland und Paris.



## Reiche Sammlung

Die Werke Caspar Wolfs sind heute Museumsware und besetzt. Skeptisch fährt man nach Muri, auch im Wissen, dass im früheren Caspar-Wolf-Kabinett eine einzige Wand für den Bilderbesitz der Stiftung reichte. Dass eine bemalte Truhe, Kacheln und Fotografien von gemalten Tapeten für den Abt im Schloss Horben die Prunkstücke waren.

Die Stiftung Murikultur hat zusammen mit ihren Gönnern in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet. Die historischen Räume sind renoviert, die Sammlung ist gewachsen und bietet einen guten Querschnitt. Die Präsentation ist professionell und nach heutigen Ansprüchen eingerichtet. Der Begriff Museum berechtigt.

Enden wir mit dem zweiten Herzstück der Schau: der Wand über den künstlerischen Prozess. Draussen, im Lauterbrunnental, schuf Wolf eine Ölskizze des Wasserfalls, vereinfacht, aber klar. Im Atelier entstand daraus ein Ölbild, bei Verkäufen gar in mehreren Versionen. Nach dieser Vorlage wurden Drucke für Wagners Prospekte hergestellt - erst schwarz-weiss und aufwendig von Hand koloriert, später farbige Kupferdrucke. Vom Staubachfall besitzt das Museum (fast) alle Varianten. Was will man mehr?



**«Caspar Wolf war kein Gelehrter, aber mit seinem genauen Blick der richtige Mann für ein Forschungs- und Publikationsprojekt.»**

**Peter Fischer** Kurator

## ERÖFFNUNG AM 7. APRIL

### Programm

#### Tag der offenen Tür

So 7. April, 11 bis 17 Uhr.

#### Caspar Wolf Museum

Kurzführungen: 13, 14, 15 und 16 Uhr.

#### Singisenforum

Vernissage «Paarlauf» mit den zeitgenössischen Künstlerinnen Esther Amrein, Pearlie Frisch und Christine Lifart: 11 Uhr.

#### Singisenatelier

Betreutes Atelier: 14 bis 16 Uhr.

#### Reguläre Öffnungszeiten

jeweils Di bis So, 11 bis 17 Uhr.



# Geschenk für Region und Kanton

Drei bedeutende Museen auf verhältnismässig kleinem Raum im Aargau - das gibt es so nur in Muri.

VON EDDY SCHAMBRON

Das Museum Caspar Wolf ist für Muri, für das Freiamt, für den ganzen Kanton eine grossartige Bereicherung. Zusammen mit dem Museum Kloster Muri und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher ergibt sich eine einzigartige Kombination am gleichen Ort. Mehr noch, wie Robert Häfner, Präsident der Stiftung Murikultur, unterstreicht: «Wir wollen nicht nur rückwärtsblicken, wir schaffen mit dem ebenfalls neuen Singisforum auch Raum für zeitgenössische Kunst und richten so auch den Blick in die Zukunft. Daraus können Wechselwirkungen entstehen.» Schliesslich wurde das Atelier für Kunst und Kulturvermittlung mit Angeboten für Schulen, Gruppen, wie für alle Besucherinnen und Besucher neu eingerichtet.

2013 ebnete der Zürcher Unternehmer und Murianer Franz Käppeli mit dem Kauf des Singisenflügels den Weg zum heutigen Dreiklang der Museen und zum kulturellen Mittelpunkt des Bezirkshauptorts. Er erklärte sich zudem bereit, nach baulichen Massnahmen das Gebäude der Stiftung Murikultur zu schenken und schuf 2016 selber sein Museum für medizinhistorische Bücher. Schon früher wurde Murikultur auch von weiteren Geldgebern un-

terstützt, etwa der Josef-Müller-Stiftung. Die Realisierung des Projektes Museum Caspar Wolf genoss auch die finanzielle Unterstützung des Swisslos-Fonds Kanton Aargau, der Göhner-Stiftung, der Stiftung Graphica Helvetica, der Einwohnergemeinde Muri und der kantonalen Denkmalpflege.

## Teamwork beim Umbau

Der Umbau der historischen Räume stellte hohe Anforderungen. Die Umsetzung erfolgte durch ein Projektteam unter der Leitung von Häfner, dem unter anderem das Architekturbüro GIPA aus Wädenswil mit Anja Thor, die Innenarchitektin Beatrice Green-Pedrazzini, der Museumsfachmann Peter Fischer, ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Luzern und des Zentrums Paul Klee, Bern, und die Geschäftsführerin Murikultur, Heidi Holdener, angehörten. Die Installationen für die Beheizung der Wände für ein konstantes Raumklima und die Belüftung, für die Sicherung und elektrische Versorgung verstecken sich praktisch komplett. Die Farbgebung der Wände im Museum wurde so gewählt, dass die Bilder optimal zur Geltung kommen.

Für Heidi Holdener, Geschäftsführerin der Stiftung Murikultur, ist es wichtig, dass das Angebot niederschwellig zugänglich ist. Für die Wechselausstellungen im Singisforum wird genauso wie für das Museum für medizinhistorische Bücher kein Eintritt verlangt. Der reguläre Eintritt ins Museum Kloster Muri kostet zehn Franken, ein Kombiticket für alle drei Museen nur zwei Franken mehr.

Kunst

## Legendäre Bergbilder: Muri eröffnet das erste Museum für Künstler Caspar Wolf

von Sabine Altorfer - az Aargauer Zeitung  
4.4.2019 um 04:30 Uhr



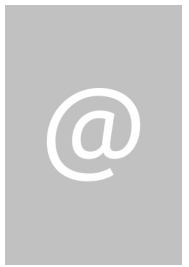
Das Museum des Malers Caspar Wolf aus Muri im Singisenflügel des Klosters Muri feiert am Wochenende Eröffnung.

© Chris Iseli



Das Museum des Malers Caspar Wolf aus Muri im Singisenflügel des Klosters Muri feiert am Wochenende Eröffnung.

© Chris Iseli



Web Ansicht

Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 53 71  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UPM: 860'000  
Page Visits: 6'081'908

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142629  
Ausschnitt Seite: 3/7



Das Museum des Malers Caspar Wolf aus Muri im Singisenflügel des Klosters Muri feiert am Wochenende Eröffnung.

© Chris Iseli





Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 53 71  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 860'000  
Page Visits: 6'081'908

Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142629  
Ausschnitt Seite: 4/7



Das Museum des Malers Caspar Wolf aus Muri im Singisenflügel des Klosters Muri feiert am Wochenende Eröffnung.

© Chris Iseli



Das Museum des Malers Caspar Wolf aus Muri im Singisenflügel des Klosters Muri feiert am Wochenende Eröffnung. Im Bild: Kurator Peter Fischer.

© Chris Iseli

Die Bergbilder von Caspar Wolf gehören zur europäischen Kunstgeschichte. Das war im 18. Jahrhundert so und seit bald 100 Jahren wieder. Nun gibt es in Muri das erste Museum für Caspar Wolf. Kein Zufall.

Beginnen wir beim Herzstück. Vor der blauen Wand im Hauptraum. Dicht an dicht hängen hier zwölf Gemälde von Caspar Wolf (1735–1783). Sie sind das Filetstück des neuen Museums und der Kern von Wolfs Schaffen.

Eigentlich ist es eine Kamikaze-Tat, die wichtigsten Werke auf einer einzigen Wand zusammenzudrängen. Aber Kurator Peter Fischer hat gute Argumente dafür. Erstens zeigte man sie zur Entstehungszeit so. Zweitens schafft er damit Raum, um auch Leben und Arbeitsweise Wolfs, die abenteuerliche Geschichte seiner Wiederentdeckung und die Zeitumstände und Produktionsbedingungen zu zeigen. Viel Stoff für ein kleines Museum.

#### Entdeckung der Alpen

So realistisch, so nah, so aus eigener Anschauung – hat man vor Caspar Wolf die Berge nicht gemalt. Sie waren furchterregend, zum Glück weit weg und dienten in der Malerei allenfalls als ferne Staffage. Wolf hat die Begeisterung für die Alpen im 18. Jahrhundert allerdings nicht erfunden. Es waren Schriftsteller, Philosophen und Wissenschaftler, die mit der Entdeckung der Alpen begannen und den Tourismusboom auslösten, der bis heute anhält.



Das einzige Selbstporträt von Caspar Wolf (1774) hängt in Muri.

© Chris Iseli

Schon um 1760 witterte der Berner Kunsthändler Abraham Wagner in der medialen Vermarktung der Berge ein Geschäft – und dafür brauchte er Bilder. «Wolf war kein Gelehrter, aber mit seinem genauen Blick der richtige Mann für das Forschungs- und Publikationsprojekt», erklärt Fischer. Und er war bereit, die interdisziplinären Expeditionen ins Berner Oberland und in noch entlegene Höhen mitzumachen.

Landschaften markieren die Abkehr der Kunst von der dominierenden Kirche und ihrem religiösen Bilderbedarf. Dass das erste Museum für den Alpenmaler Wolf nun ausgerechnet im Kloster Muri eingerichtet wird, mag deshalb als Widerspruch erscheinen. Ist es aber nicht. Denn erstens wurde Caspar Wolf 1735 in Muri geboren. Zweitens war das Kloster sein erster künstlerischer Arbeitgeber und ebnete ihm den Weg über die Region hinaus.

Und drittens war es 1947 wieder ein Murianer, der das vergessene Werk Wolfs in Holland aufstöberte und die Wiederentdeckung des Malers einleitete. Seither gilt er als einer der wichtigsten und frühesten Alpenmaler, als Wegbereiter für die Romantiker. Er wurde nicht nur in Schweizer Museen gezeigt, von Aarau über Basel bis Genf, sondern auch international.

All diese Facetten präsentiert das neue Museum klug arrangiert. Mit vielen Originalen, Dokumenten und mit reichhaltigem Vergleichsmaterial auf Bildschirmen, beispielsweise über Wolfs Lehr- und Wanderjahre in Deutschland und Paris.

### Reiche Sammlung

Die Werke Caspar Wolfs sind heute Museumsware und besetzt. Skeptisch fährt man nach Muri, auch im Wissen, dass im früheren Caspar-Wolf- Kabinett eine einzige Wand für den Bilderbesitz der Stiftung reichte. Dass eine



Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 53 71  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 860'000  
Page Visits: 6'081'908

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142629  
Ausschnitt Seite: 7/7

bemalte Truhe, Kacheln und Fotografien von gemalten Tapeten für den Abt im Schloss Horben die Prunkstücke waren.

Die Stiftung Murikultur hat zusammen mit ihren Gönnern in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet. Die historischen Räume sind renoviert, die Sammlung ist gewachsen und bietet einen guten Querschnitt. Die Präsentation ist professionell und nach heutigen Ansprüchen eingerichtet. Der Begriff Museum berechtigt.

Enden wir mit dem zweiten Herzstück der Schau: der Wand über den künstlerischen Prozess. Draussen, im Lauterbrunnental, schuf Wolf eine Ölskizze des Wasserfalls, vereinfacht, aber klar. Im Atelier entstand daraus ein Ölbild, bei Verkäufen gar in mehreren Versionen. Nach dieser Vorlage wurden Drucke für Wagners Prospekte hergestellt – erst schwarz-weiss und aufwendig von Hand koloriert, später farbige Kupferdrucke. Vom Staubbachfall besitzt das Museum (fast) alle Varianten. Was will man mehr?

Ausstellungen Donnerstag 04.04.2019 - Kloster Muri (Museum), Muri

## Dauerausstellung «Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation bis zur Auflösung des Klosters Muri. Mit Kulturkafi und Museumsshop geführt von Murikultur. Öffnungszeiten Di bis So 11-17 Uhr



Nach einer umfangreichen Erweiterung präsentiert sich das heutige Museum Kloster Muri in strahlendem Glanz und überrascht mit einer spannend konzipierten Dauerausstellung. Der Besucher wird auf leicht verständliche, unterhaltsame Weise in die bald tausendjährige Geschichte des einstmals einflussreichen und glanzvollen Benediktinerkloster eingeführt. Die neue und moderne Ausstellungsinszenierung lässt die einstige Pracht des Klosters in neuem Licht erscheinen und erlaubt Einblicke in das Leben der Äbte und Mönche sowie in die mächtige Habsburgerdynastie. Die berühmte barocke Klosterkirche rundet die Museumsbesichtigung imposant ab

<http://www.murikultur.ch/museen-und-ausstellungen/klostermuseum>

Wann 04.04.2019, 11:00 - 17:00 Uhr Weitere Termine  
Wo Kloster Muri (Museum), Muri



Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 53 71  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 860'000  
Page Visits: 6'081'908



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 73142631  
Ausschnitt Seite: 2/2



Museen

## Ein Dorf, drei Museen: In Muri trifft sich Kunst auf engstem Raum

von Eddy Schambron - az Aargauer Zeitung  
4.4.2019 um 04:30 Uhr



Zusammen mit dem Museum Kloster Muri (im Bild) und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher ergibt sich eine einzigartige Kombination am gleichen Ort.

© Eddy Schambron

Drei bedeutende Museen auf verhältnismässig kleinem Raum im Aargau – das gibt es so nur in Muri.

Das Museum Caspar Wolf ist für Muri, für das Freiamt, für den ganzen Kanton eine grossartige Bereicherung. Zusammen mit dem Museum Kloster Muri und dem privaten Museum für medizinhistorische Bücher ergibt sich eine einzigartige Kombination am gleichen Ort. Mehr noch, wie Robert Häfner, Präsident der Stiftung Murikultur, unterstreicht: «Wir wollen nicht nur rückwärtsblicken, wir schaffen mit dem ebenfalls neuen Singisenforum auch Raum für zeitgenössische Kunst und richten so auch den Blick in die Zukunft.

Daraus können Wechselwirkungen entstehen.» Schliesslich wurde das Atelier für Kunst und Kulturvermittlung mit Angeboten für Schulen, Gruppen, wie für alle Besucherinnen und Besucher neu eingerichtet.

2013 ebnete der Zürcher Unternehmer und Murianer Franz Käppeli mit dem Kauf des Singisenflügels den Weg zum heutigen Dreiklang der Museen und zum kulturellen Mittelpunkt des Bezirkshauptorts. Er erklärte sich zudem bereit, nach baulichen Massnahmen das Gebäude der Stiftung Murikultur zu schenken und schuf 2016 selber sein Museum für medizinhistorische Bücher.



Schon früher wurde Murikultur auch von weiteren Geldgebern unterstützt, etwa der Josef-Müller-Stiftung. Die Realisierung des Projektes Museum Caspar Wolf genoss auch die finanzielle Unterstützung des Swisslos-Fonds Kanton Aargau, der Göhner-Stiftung, der Stiftung Graphica Helvetica, der Einwohnergemeinde Muri und der kantonalen Denkmalpflege.

### Teamwork beim Umbau

Der Umbau der historischen Räume stellte hohe Anforderungen. Die Umsetzung erfolgte durch ein Projektteam unter der Leitung von Häfner, dem unter anderem das Architekturbüro GIPA aus Wädenswil mit Anja Thor, die Innenarchitektin Beatrice Green-Pedrazzini, der Museumsfachmann Peter Fischer, ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Luzern und des Zentrums Paul Klee, Bern, und die Geschäftsführerin Murikultur, Heidi Holdener, angehörten.

Die Installationen für die Beheizung der Wände für ein konstantes Raumklima und die Belüftung, für die Sicherung und elektrische Versorgung verstecken sich praktisch komplett. Die Farbgebung der Wände im Museum wurde so gewählt, dass die Bilder optimal zur Geltung kommen.

Für Heidi Holdener, Geschäftsführerin der Stiftung Murikultur, ist es wichtig, dass das Angebot niederschwellig zugänglich ist. Für die Wechselausstellungen im Singisenforum wird genauso wie für das Museum für medizinhistorische Bücher kein Eintritt verlangt. Der reguläre Eintritt ins Museum Kloster Muri kostet zehn Franken, ein Kombiticket für alle drei Museen nur zwei Franken mehr.



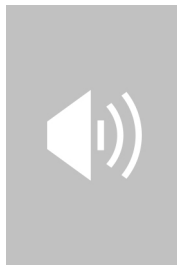


## Petros Klampanis Trio in concert

**Muri** «Musig im Pflegidach» präsentiert am kommenden **Sonntag, 7. April**, ab 20.30 Uhr im Pflegidach der Pflegi Muri das internationale Petros Klampanis Trio. Wie Murikultur meldet, sind Kristjan Randalu, Petros Klampanis und Bodek Janke sowohl im Jazz als auch in der Klassik und in der Weltmusik beheimatet. Der Eintritt beträgt 20 Franken. Reservationen via [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch) (*rub/pd*)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	67'272
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'748
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'998
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'157
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'793
Neue Schwyzer Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'310
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'023
	Gesamtauflage	117'301



## Der grosse Landschaftsmaler Caspar Wolf erhält dank Murikultur ein eigenes Museum

Sendung: Kultur kompakt Mittag / Nachrichten 12.00



Es befindet im Kloster Muri. Statement Kurator und Projektleiter Peter Fischer